

Breslauer Beobachter.

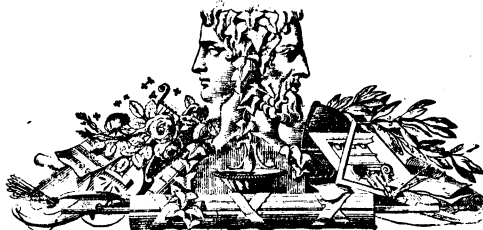
Ein Unterhaltungs-Blatt für alle Stände. Als Ergänzung zum Breslauer Erzähler.

**Dienstag,
den 11 Januar.**

Der Breslauer Beobachter erscheint wöchentlich 3 Mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends**, zu dem Preise von 1 Pfennig für 3 Nummern, oder wöchentlich für 3 Nummern **einen Sgr.**, und wird für diesen Preis durch die beauftragten Goldportiere abgeliefert.

Anfertigungsbühren für die gepaltene Zeile oder deren Raum nur 6 Pfennige.

Redaction und Expedition: **Buchhandlung von Heinrich Richter, Albrechtstraße Nr. 11.**



VIII. Jahrgang.

Jede Buchhandlung und die damit beauftragten Commissionaire in der Provinz besorgen dieses Blatt bei wöchentlichlicher Ablieferung zu 15 Sgr. das Quartal von 39 Nummern, so wie alle königliche Post-Anstalten bei wöchentlich dreimaliger Verendung zu 18 Sgr.

Annahme der Inserate für Breslauer Beobachter u. Erzähler täglich bis Abends 7 Uhr.

Historische Skizzen aus Schlesiens Vorzeit.

Valentin Trogendorf und seine Schüler.

(Historische Novelle aus der Zeit Herzogs Friedrich III. zu Klegitz.)
(Fortsetzung.)

Tief sinnend saß Konkordia von Stange in ihrem Gemach und stützte das schöne Haupt mit beiden Händen. Oft dachte sie traurig nach ihrer Freundin Jutta, die ihr zur Seite mit weiblicher Arbeit beschäftigt war. — »Also noch keiner der aus- geschickten Leute ist zurückgekehrt?« fragte sie in schwankendem Tone.

»Keiner!« antwortete Jutta: »Ich zerstimme mir überlaugs immer den Kopf: wie es möglich ward, daß Du das Bild verlieren konntest.«

»Die Ursache meines Verlustes liegt ziemlich nahe,« sagte Konkordia, »wahrscheinlich hat sich ein Glied der feinen Halskette, an welcher es hing, aufgelöst, und das theure Kleinod ist vom Balken herab in den Sand der Rennbahn geglitten, als meine Aufmerksamkeit mit dem Ritterspiel beschäftigt war. Ja, ich gelobe gern dem Finder des lieben Bildes die Kette, denn ihren Werth kann jeder Goldschmied ersetzen; allein die wohlgetroffenen Äuge der seligen Mutter kann mir des Pinsels Kunst nicht wiedergeben, weil kein Konterspy der Geliebten mehr vorhanden ist; und konnte auch das Grab jenes Bild von ihr nicht gestören, das tief in meiner Seele in immer frischen Farben lebt, so war das Verlorene doch ein treues Pfand jener schönen Vergangenheit, in welcher das freundliche Auge der Verklärten mit noch lebenvoll entgegenlächelte.«

»Wohl hast Du Recht, Konkordia.« Die Kunst des Malers vermag es allein, uns in ihren lebensfrischen Werken die theuern Abgeschiedenen auf eine angenehme Weise näher zu bringen, und wird das freundliche Auge zwischen uns und der Geisterwelt.«

Ein Diener trat ein, und meldete: »Es steht ein Goldsberger Schüler draußen, der das Bild gefunden hat, um des- willen man so eifrig sucht. Er bittet dringend um Vortritt, und will es durchaus selbst überreichen; — wahrscheinlich, damit ihm der Lohn nicht gesplittert werde,« setzte der Redende höhnisch hinzu.

»Wie abgeschmackt!« bemerkte Jutta.

»Laß ihn hereintreten,« befahl das Fräulein von Stange und wendete sich freudig demzu zu ihrer Freundin. »Also es ist gefunden; nun Gott sei Dank, so waren meine Tränen unnütz: Der junge Mensch mag übrigens recht wohl gethan haben, daß er mein Kleinod nicht aus seinen Händen ließ; denn untreuer sind oft die Hausgenossen, als der Fremde. — Doch still er kommt.«

Wolfgang war es, der das Bild gefunden hatte, als er, von dem vordrin erwähnten Spaziergange mit Jonas zurückgekehrt, die offene Rennbahn mit diesem durchwandelte. Er ward von des Kanzlers Dienern angehalten, als er den kostbaren Fund betrachtete; er erfuhr, daß sie das Bild verloren habe, die ihm in stillen Träumen wie die Heilige seines Lebens erschien, und schnell begehrte er, es Konkordien selbst bringen zu dürfen, um die Gunst des Augenblicks, die dem willkommenen Boten sicher aus den schönen Augen entgegenstrahlen würde, für sich zu er- beuten. — Er verneigte sich mit sitzigem Anstande vor den Damen, und erzählte besangen und eröthend den Hergang des glücklichen Zufalls, der ihm erlaube, hierher zu kommen, indem er das Bild in Konkordiens Hände legte.

Diese hatte mit freubigem Schreck den Johanneßkopf wieder erkannt, auf welchem ihre Blicke in der Kirche einige Male mit heimlicher Theilnahme geruht hatten; auch jetzt betrachtete sie in holder Bewunderung Wolfgang's schöne männliche Gestalt, die in edler Haltung deutlich seinen innern Werth auszudrücken schien.

(Fortsetzung folgt.)

Beobachtungen.

Unserer Vorfahren Vorstellungen vom Niesen-gebräue.

(Fortsetzung.)

»Im Jahre 1654 hat sich auf dem Niesen-Gebirge, bei dem großen Zeiche was Denkwürdiges ereignet, welches mit von glaublichen Männern (so persönlichen bewohnt) folgender Gestalt vertraut worden, daß ein vornehmer Herr, in Begleitung unterschiedener Standes-Personen, und derrer Rebienien, obgedachten Jahres, den Niesen-Berg, und die Zeiche in Augenschein nehmen wollen: Man hätte aber zuvorthero den Dienern ein ernstes Gebot gethan, daß Keiner sich unterlehen sollte, unterwegs, bei Aufsteigung des Gebirges, den Wald-Geist, so man in gemein den Rübenzahl zu nennen pfleget, mit Spott-Reden anzutasten, um das dadurch nicht einige Widerwertigkeit des Betters erwecket würde. Als sie nun allereits das Gebirge aufstiegen, hätte sich ein schönes, helles, und lustiges Wetter erzeugt: in dem aber die Diener, so von weitem ihren Herren nachgefolget, den Berg-Geist mit Schimpf-Reden heimlich hervorgehohlet, und mit unflätigen Namen an seinen Ehren (welche auch die Wald- und Berg-Geister unvertheidigt nicht lassen wollen) böshafteig angegriffen, sey von dem Untergang der Sonnen eine kleine Wolke aufsteigien, derselben eine andere, von dem Mittage begegnet, welche hernach, als die ganze Versammlung sich bey dem großen Zeiche befanden, sich zusammen-geschlossen, und einen mächtigen Plag Regen von sich geben, worauf ein so erschreckliches Ungewitter, mit Blitzen, Hageln und grausamen Donnerreihen erfolget, daß sie nichts anders, als daß hienauß entstehenden Untergangs gewärtig seyn können: so offt der Donner einen Hagel-Streich von sich gelassen, wären die Berge erzittert, und die durchstichene Thäle hätten einen grausamen Widerschall zurücksendet. Fast alle wären erblöset gestanden, und hätten ihnen keinen Rath, noch Hüffe gemußt: Allein obgedachter Herr hätte ein munteres Herbe, und zugleich ein großes Spanisches Creuge in die Hand gefaßt, welches er denen Bliz- und Donner-Streichen entgegengehalten: worauf das Ungewitter Kreuz-weißig gespielet, mit so heftigem Angestüm, daß sich der Berg erschütteret; welche Gewalt der zusammengetrossenen Winde sich in den großen Zeich geschlagen, und die Gestalt eines Kreuzes so lang abgebildet, daß selbige sich in Gestalt einer Schlangen verkehrte, und in den Abgrund verborgen hat. Daraus wie lernen können, daß mit Gespenszen, Berg- und Wald-Geistern nicht leichtlich zu scherzen sey, dann ingemein bezahlen sie mit einem unangenehmen Wade.

Nach einigen gelehrten Schlüssen über die Herkunft des Rübenzahl fährt der Verfasser fort:

»Im Jahr 1572 verfügten sich etliche aber-gläubische Berg-Leute am Rinsberg, in den Niesen-Grund, in gesäher Hoffnung, daselbst einen reichen Schatz von dem Berg-Geiste zu erlangen: Als sie nun einen weiten Umbrich abgetheilt, und den Hüter des Schatzes (Rübenzahl) zu beschweren angefangen, stellte sich derselbe allobald ein, aber mit einem so erschrecklichen Niesen, und hienauf erfolgten grimmig Kälte, daß die meiste Berg-Leute, so sich hin und wieder in dem Ungewitter gestreuet, mit erschorenem Leib, und kaum mit dem Leben davon kommen.

»Neben dem Niesen- und Apen-Grunde sind noch andere tieffe Gründe, und Thäle, als der Golds-Teuffels- und Mumpel-Grund, (Mummel-Grund), zusamt der Mittags-Gruben, worinnen vormals in denen durchausenden Wächlein, sowohl flammicht- als körnichtiges Gold-Gemülle gefunden, und gewaschen worden.

(Fortsetzung folgt.)

Verdiente Nüge.

An einem Abende der verfloßenen Viertage konnten mehrere Personen durch das unvorsichtige Gebahren eines Fiakers und die Brutalität eines Passagiers leicht an Leben und Gesundheit gefährdet werden. Von einem Spaziergange von Rosenthal zurückkehrend waren drei Freunde bei der Rosenhalter Brücke gekommen, als hinter ihnen im Finstern ein Fiakerwagen so schnell daher gefahren kam, daß jene kaum zur Seite springen und sich retten konnten. Einem derselben glückte es indeß, dem Pferde in den Bügel zu fallen, und den Wagen anzuhalten. Man erinnerte nun den Kutscher, daß er dem Geleze entgaen auf der Brücke Schnelltrab gefahren sei, und fordrte die Nummer, um ihn zur Verantwortung ziehen zu können, es fand sich aber, daß der Kutscher die Nummer an Wagen und Müße abgenommen hatte. Mit dem angeblichen Namen nicht zufrieden, eröffneten die Herren dem Kutscher, daß sie ihn bis zur Aceise begleiten würden, um sich dort über seine Person nähere Auskünfte zu schaffen, und der Kutscher versprach, bis dorthin im Schritt zu fahren. Kaum aber saß der Kutscher auf dem Bock, als ein auf dem Wagen befindlicher Passagier, der schon früher sich unanständiger Reden bedient hatte, dem Roslenker zurief: »Run vorwärts, Kutscher, und wann sie nicht gehen fährt zum Teufel über sie hin weg!« Der Kutscher gehorchte dieser eben so unvernünftigen, als nichtswürdigen Ermahnung nur zu schnell; das Pferd sprang an, und nur mit knapper Noth entronnen die neuen dem Pferde Schenden dem Schicksal gerädert zu werden, während der Wagen im Carrière der Stadt zusog. — Zwar ist der Kutscher bereits ausgeforscht, und sein Betragen wird an gehöriger Stelle gerügt werden, wir konnten aber nicht unterlassen, das saubere Benehmen des Passagiers, der seiner Mitmenschen Gesundheit so leichtsinnig aus Spiel setz, der Öffentlichkeit zu übergeben. G. R.

Wie Nante durch die Blume sprach.

(Beschluß)

Hahnenkamm: Duck dir, liebe Seele, es kommt ein Plagregen
Hopfen: Mir durstet.

Jasmin: Helfen sie mir auf de Berne.

Klatschrose: Zette, sei verschwiegen, sonst kannte Reile
kriegen.

Klette: Lassen sie mich an.

Kuhblum: Von die Sorte giebt's zehne vor ene Nadel.

Lilie: Duhe se sich man nich so dicke.

Mohn: Er amüßten mic zum inschlafen.

Nessel: Lassen sie mir los oder ich schreie.

Petersilie: Du verstellst dir, Rübe.

Primel: Ach er war en großer Schwiemel.

Quitte: Banze machen gelt nich.

Ranunkel: Sie sind 'ne ole Ranunkel.

Reisebe: Daz ob Kalitte.

Rittersporn: Hopp Lorte.

Rose: Liebe bezwingt Maitäber.

Rosenblatt: Na als ob.

Rosenstengel: Man jo nich, kleiner Mauer.

Schneeball: Se weren sich verketen.

Sellerie: Ich bin heut sehr gefüllvol.

Spieke: Halten se gefälligst des Maul.

Todtenblume: Männerden, sie gehören in de Totenliste.

Tulpe: Lassen se mir an, daß ich über den Ruppergraben kann.

Unkraut: Deß is Essig.

Veichen: Es duht man so.

Vergißmännich: Ihre Physiognomie is mir unvergesslich.

Wacholder: Na so muß's kommen, sagt Neumann.

Weinlaub: Meine Passion is man des Flüssige.

Wisp: Zeit zerreißt Hosen.

Zeitlose: Alles is vergänglich, selbst saure Kaldaune und
Blaumenmus.

Zimmetblüthen: Rosen geschmissen, sagt Ratsch.

Allgemeiner Anzeiger.

(Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur Sechsz Pfennige.)

Todtenliste.

Vom 1. bis 8. Januar sind in Breslau als verstorben angemeldet 51 Personen (27 männl. 24 weibl.). Darunter sind: Todtgeborene 1; unter einem Jahre 4; von 1—5 Jahren 10; von 5—10 Jahren 1; von 10—20 Jahren 4; von 20—30 Jahren 4; von 30—40 Jahren 8; von 40—50 Jahren 6; von 50—60 Jahren 0; von 60—70 Jahren 8; von 70—80 Jahren 4; von 80—90 Jahren 0; von 90—100 Jahren 0.

Unter diesen starben in öffentlichen Kranken-Anstalten, und zwar:

In dem allgemeinen Krankenhospital.....8.

In dem Hospital der Elisabethinerinnen.....0.

In dem Hospital der Warmberg. Brüder.....4.

In der Gefangen-Kranken-Anstalt.....0.

Ohne Anziehung ärztlicher Hülfe.....1.

Tag.	Name und Stand der Verstorbenen.	Religion.	Krankheit.	Alter. J. W.
Dec.				
28.	Gospaltin J. Maske.....	ev.	Wassersucht.....	67 —
	d. Stephanus Kopelet.....	kath.	Brustwassersucht.....	2 6
30.	Klanggärtnerw. G. Radwelsky.....	kath.	Leberverhärtung.....	76 —
	Ges. Weißgerberst. S. Sch.....	ev.	Lungenstich.....	50 —
31.	Ges. W. Kaiser.....	kath.	Melirium trem.....	33 3
	d. Bedienten W. Gleichsch.....	ev.	Schlagfluß.....	8 —
	Privatw. Schreiber J. Ruskisch.....	ev.	Erhängung.....	66 —
	Tagelöhner G. Niemce.....	ev.	Lungenentzündg.....	45 —
	Wittne J. Strelan.....	ev.	gastr. Fieber.....	74 2
	Dehlstauerw. Winkler.....	ev.	Brustwassersucht.....	65 9
Jan.				
1.	Musikus B. Deibel.....	ev.	Lungenentzündg.....	30 —
	Ganglei-Assistent G. Esch.....	ev.	Brustwassersucht.....	36 —
	Werv. Gehim-Rath J. Müller.....	kath.	Nervenschlag.....	66 9
	Bräuerw. D. Debschall.....	ev.	Lungenentzündg.....	61 —
	Diensf. G. Reiber.....	ev.	Brustwassersucht.....	24 —
	d. Schuhmacher G. Liebgen.....	ev.	Halbseitigbündung.....	10 10

Tag.	Name und Stand der Verstorbenen.	Religion.	Krankheit.	Alter. J. W.
1.	d. Tischler G. Jorg T.....	ev.	Brustwassersucht.....	1 8
	d. Zimmerges. G. Kranich T.....	v.	Nervenschlag.....	7 6
	1 unchl. T.....	—	Todtgeboren.....	—
2.	d. Brauemeister Reichmann S.....	ev.	Lungenentzündg.....	17 8
	d. Kaufmann A. Grüttner S.....	ev.	Kuflrößenleiden.....	4 —
	d. Müllerges. A. Schwarz T.....	ev.	Gehirnenhäut.....	3 1
	d. Gauditer B. Schenk Jr.....	ev.	Gicht.....	28 —
	Schuhmacher G. Münster.....	ev.	Unterleibschw.....	36 —
	d. Professor A. Herrmann T.....	kath.	Org. Herzleiden.....	17 1
	Dienstjunge J. Gräfer.....	kath.	Herzbeutel wasserf.....	16 6
	Glöcher W. Jäger.....	kath.	heft. Fieber.....	46 6
	d. Kaufmann Deichowek T.....	kath.	Gehirn wasserf.....	6 —
3.	Koch J. Ledwein.....	kath.	Schlagfluß.....	31 —
	1 unchl. T.....	kath.	Schlagfluß.....	1 3
	d. Haushälter Kradwisch S.....	ev.	Krampf.....	1 2
	Dienstmädchen S. Buntner.....	kath.	Halbseitigbündung.....	21 —
	Brunnengärtner G. Breier.....	ev.	Abzehrung.....	48 —
	Feist Pol. Gommisch. Wittmann.....	ev.	Altersschwäche.....	68 —
	Denkschmidt G. Wesler.....	ev.	Leberfieber.....	22 —
	1 unchl. Kind.....	ev.	Abzehrung.....	3 10
4.	Müllergesellenw. G. Brachmann.....	ev.	Lungenentzündg.....	67 —
	Tagelöhner J. Stenzel.....	kath.	Altersschwäche.....	79 —
	Gesellenf. D. Klein.....	kath.	nerv. Fieber.....	46 —
	Mauergeselle G. Hoffmann.....	ev.	Altersschwäche.....	35 —
	1 unchl. T.....	ev.	Abzehrung.....	2 —
	Schuhmacherw. D. Neumann.....	ev.	Lungenentzündg.....	68 —
	d. Tagelöhner G. Gehlich S.....	ev.	Hirnentzündg.....	3 1
5.	d. Tagelöhner J. Rischberg Jr.....	kath.	Leberfieber.....	39 —
	Perrier F. Stöhr.....	kath.	Abzehrung.....	43 —
	Ob. Berg-Faktor F. Heyse.....	ref.	Nervenschlag.....	68 2
	d. Tagelöhner A. Risch T.....	kath.	Leberfieber.....	1 11
6.	d. Tischlerges. A. Willand T.....	kath.	Hirnentzündg.....	1 2
	Blanzgärtner F. Wiskate.....	kath.	Altersschwäche.....	72 —
	d. Tagelöhner J. Martinet S.....	kath.	Abzehrung.....	1 6

Breslauer Chronik.

Am 1. d. M. wurde der 46 Jahr alte Arbeitsmann in der Delnähle an der Sandmühle, Johann Hoffmann, vermisst. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist er von dem zum Abtritt führenden Balken gefallen, von den Rädern erquetscht, und vom Strome fortgeführt worden.

„Auf hiesigen Getreidemarkt sind von Lande gebracht und verkauft worden: 2809 Sack Weizen, 1613 Sack Roggen, 106 Sack Gerste und 2216 Schf. Haier.

„Im Laufe des vorigen Jahres sind hier 39 Personen in der Dorr und Dyleverunglütt; 23 wurden lebend gerettet, 16 aber, worunter 5 Selbstmörder, fanden im Wasser ihren Tod. Außerdem sind noch 12 menschliche Leichname hier aus der Dorr und Dyle gezogen worden, welche von Stromaufwärts liegenden Gegenden angechwommen waren.

Gunde.

Am 6. Januar wurde in der Nacht vom Nachtmäcker Klapper ein Mantel gefunden.

Am 5. Jan. wurde ein Gelbbeutel mit Geld auf dem Kirchhofe der ref. Gemeinde gefunden. In voriger Woche wurde in einer Droschke ein weißes leinewes Taschentuch, gezeichnet E. H. 5, gefunden.

Desgl. 1 lederner Handschuh.

Desgl. Im Laufe dieses Monats eine Anzahl Schlüssel, namentlich einer, mit einem, mit Nr. 8 bezeichneten Holzklöppel.

Desgl. 1 mit einer Kette und Holzklöppel.

Befchlagnahmen.

Ein kaiserlicher Ritzschlüssel wurde am 3. Jan. mit vol. Befehl besetzt.

Vor 3 Monaten wurde eine goldene Brustnadel mit achtem Stein mit vol. Befehl besetzt, weil sie die Verkäuferin gefunden haben wollten.

Theater-Repertoire.

Dienstag, zum siebenten Male: „Das Glas Wasser,“ oder: „Ursachen und Wirkungen.“ Lustspiel in 5 Aufzügen nach Schiller von H. Gösmar.

Die Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung

F. E. C. Leuckart

in Breslau, am Ringe No. 52.

empfehlte ihr reichhaltiges, durch ausserordentliche Anschaffungen bedeutend vermehrtes

Musikalien - Leih - Institut

zur geneigten Beachtung. — Nur eine fortwährend steigende Theilnahme der hochverehrten Kunstfreunde Schlesiens an diesem Unternehmen hat es der unterzeichneten Handlung möglich gemacht, das oben genannte Institut in allen Zweigen der musikalischen Literatur so zu vervollständigen, dass fast alle bedeutenden Werke mehrfach in demselben vorhanden sind. **Die Bedingungen** sind so billig gestellt, dass selbst weniger Bemittelte sich den Genuss der Theilnahme an diesem Musikalien-Leih-Institut nicht versagen dürfen. **Auswärtige** werden selbst für die bedeutendste Entfernung durch eine weit grössere Anzahl Musikstücke, als sie nach den, den Catalogen vorgedruckten Bedingungen zu fordern haben, für die Portouunkosten entschädigt. **Bei halbjähriger Pränumeration von sechs Thalern** wird ausser den zu leihenden Musikstücken noch eine **Prämie von fünf Thalern** in Musikalien nach eigener Wahl verabreicht, ein Vortheil, welchen sich kein Musikfreund entgehen lassen sollte.

Die Cataloge werden jedem Theilnehmer **gratis** verabreicht.

Diesigen Musikalien-Abonnenten, welche zugleich an der **deutschen, französischen, englischen, polnischen und italienischen Lesebibliothek oder dem Taschenbücher- und Journal-Lese-Zirkel** Theil nehmen, erhalten um die Hälfte mehr Musikstücke auf einmal, als sie nach den gedruckten Bedingungen zu verlangen haben.

F. E. C. Leuckart.

Leipziger Allgemeine Zeitung.

Von 1842 an wird Herr **F. E. C. Leuckart** in **Breslau**, Ring Nr. 52, die Güte haben, alle für die **Leipziger Allgemeine Zeitung** bestimmten

Anzeigen und Bekanntmachungen aller Art

für mich in Empfang zu nehmen, zu verrechnen und an mich zu expediren.

Leipzig, im Januar 1842.

H. W. Brockhaus.

Maschinen-Druck von Heinrich Richter, Albrechtstrasse Nr. 11.

Feine verfilberte Sarggarnituren mit und ohne Sargfüsse, Sargschilde und Sargtafeln empfehlen
Hübner u. Sohn, Ring No. 32.1 Treppe.

Viertausend Thaler, welche einer Vormundschafftsschasse gehören und bei regelmässiger Verzinsung längere Zeit ungeändert bleiben können, sind gegen pupillarisches Sicherheit zu verkaufen. Näheres bei dem Justiz-Commissarius, Landgerichtsch. Rath
Szardinowski, Albrechtstr. Nr. 3.

Bauplätze.

zunächst dem Oberhiesischen Bahnhofe gelegen, sowie eine Baustelle in der Tauengien-Strasse, sind zu verkaufen und Näheres Junfermannstr. Nr. 35, drei Treppen hoch, zu erfragen.

Malz-Bonbons für Hustende und Brust-Kranke empfiehlt in vorzüglicher Güte:
E. Czelligier, Neuenweltgasse Nr. 36.

Ein, volle 6 Octaven, Forteplano à 30 Rtl. 2 Violinen à 5 Rtl. 1 Violoncello à 8 Rtl. und eine Hängelampe sind zu verkaufen Schuhbrücke No. 77. Dagegen laufe ich zur Ergänzung von Musikalien einzelne Stimmen und 2 Doppel-Violin-Kasten.

Wrichta, Schuhbrücke No. 77.

Einem routinirten **Uhrmacher-Gehülfen** wird Commission nachgewiesen von **Ernst Müller**, Reiche Strasse No. 20.

Es wird von einem hiesigen Schmiedemeister ein **Rehring**, der sich für dieses Geschäft eignet, gesucht. Nähere Nachricht ertheilt die Exped. dition dieses Blattes.

Verloren.

Der ehrliche Finder eines katholischen Gebet-Buches mit 28 schwarzen Bildern wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung von **fünfzehn Silbergrößen** an die Silberbäckerin **Scholz** auf der Rathhaus-Treppe gesälligst abzugeben.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne jetzt Neuenweltgasse Nr. 42 im schwarzen Hirsche.
Reymann, Königl. Auctions-Commissarius.

Vermietungs-Anzeige.

Vor dem Dhlauer Thor, Klosterstrasse Nr. 41, sind mehrere Wohnungen nebst Stallung auf vier Pferde, und ein Garten vertheilt, auch zusammen zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt **Wagner**, Stodgasse Nr. 20.

In dem Hause No. 58 auf der Sammlerbrücke ist von Oftern ab der erste Stock zu vermieten. Näheres darüber **Schweidnitzer** Strasse No. 5, beim Klemmermeller.

Bayer.